

## 2. FASTENBRIEF zum ersten Fastensonntag 2024

Liebe Schwestern und Brüder

im Seelsorgeraum „An der Leitha“ und darüber hinaus!

In den kommenden Sonntagen möchte ich Elemente der Messe aufgreifen und sie erklären. Damit können wir unsere Sonntagsgottesdienste vertiefen.

### **Sammlung und Einzug**

Mein Liturgieprofessor hat uns in einer Vorlesung gesagt: „Die Messe, der Gottesdienst, beginnt nicht damit, dass die Ministranten die Glocke läuten und das Eingangslied gesungen wird, sondern er beginnt bereits daheim, wenn du dich entscheidest in den Gottesdienst zu gehen.“ Daheim kannst du dir schon überlegen für wen du diesen Gottesdienst besonders feiern möchtest?

Wenn wir im Gottesdienst zusammenkommen und gemeinsam beten, dann braucht es nicht nur die Versammlung aller die in den Gottesdienst gehen. Meistens wird ja noch vor dem Gottesdienst und vor der Kirche geredet und die Neuigkeiten werden ausgetauscht. Manchmal hören wir dann Dinge, die uns belasten. Manchmal sind wir knapp dran und der Morgen hat nicht so funktioniert, wie wir das gerne wollten. Das Eröffnungslied soll uns in den Gottesdienst einstimmen. Wenn wir gemeinsam singen, dann machen wir uns gemeinsam bereit. Das Eingangslied ist oft thematisch mit Lesungen und dem Evangelium abgestimmt. In der Fastenzeit möchten wir auf das Eingangslied jedoch bewusst verzichten.

### **Kreuzzeichen und Gruß: Der Herr sei mit euch!**

Wir sind auf den dreifaltigen Gott getauft, daher beginnen wir den Gottesdienst mit den Kreuzzeichen. Dann sagt der Priester: „Der Herr sei mit euch!“ Damit machen wir uns bewusst, dass wir vor Gott stehen und er da ist. Ihr antwortet: „Und mit deinem Geiste.“ Damit wird der Priester erinnert, dass er nicht den Gottesdienst aus eigener Kraft feiert oder der Wichtigste ist. Christus selbst steht dem Gottesdienst vor! Ich grüße euch zusätzlich immer mit „Guten Morgen!“ Dieser Gruß geht auf Franz von Assisi zurück, der damit auch jene, die nicht an Gott glauben können oder zurzeit Glaubenszweifel haben ansprechen wollte.

### **Schuldbekentnis und Kyrie**

Wir bereiten uns innerlich vor. Manchmal müssen wir noch etwas bereinigen, damit es uns gut geht. Wir bitten Gott um seine Huld und sein Erbarmen. Gott soll das annehmen, was mir am Herzen liegt. Das Kreuzzeichen, der Gruß, Schuldbekentnis und das Kyrie (und das Gloria) sollen vorbereiten und einstimmen in den Gottesdienst. Denn nun kommen Tagesgebet und die Worte aus der Schrift. Aber dazu mehr am 2. Fastensonntag.

## **Aus der ersten Lesung des ersten Fastensonntags**

***Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch und den lebendigen Wesen. Meinen Bogen setze ich in die Wolken. Erscheint der Bogen in den Wolken, dann gedenke ich des Bundes! (Gen 9)***

Der Regenbogen ist eine Zusage Gottes an die Menschen.

Mit wem hast du einen Bund geschlossen? Welche Zusagen hältst du schon lange und welche Zusagen hat du nicht gehalten?

Der Regenbogen steht heute auch für die Friedensbewegung und für die LGBT Bewegung. Wie stehst du dazu?

## **Aus der zweiten Lesung des ersten Fastensonntags**

***Dem entspricht die Taufe, die jetzt euch rettet. Sie dient nicht dazu, den Körper vom Schmutz zu reinigen, sondern sie ist eine Bitte an Gott um ein reines Gewissen aufgrund der Auferstehung Jesu Christi, der in den Himmel gegangen ist. (1 Petrusbrief 3. Kapitel)***

Wann hast du zuletzt deinen Taufschein in den Händen gehalten? Hast du noch einen? Kennst du deinen Tauftag?

Wann und wie machst du deine Gewissenserforschung? Wie bildest du dein Gewissen weiter? Welche Zeitungen und Sendungen schaust du an?

## **Aus dem Evangelium des ersten Fastensonntags**

***In jener Zeit trieb der Geist Jesus in die Wüste. Jesus blieb vierzig Tage in der Wüste und wurde vom Satan in Versuchung geführt. Er lebte bei den wilden Tieren und die Engel dienten ihm. (Markusevangelium 1. Kapitel)***

Wann und wie war deine größte Lebenskrise? Wie hast du sie überwunden?

Die wilden Tiere stehen in der Psychologie für Anfechtungen und unkontrollierte Leidenschaften! Welchen Versuchungen schleichen um dich herum wie wilde Tiere?

***Sören Kierkegaard: „Ein Mensch ruht in der Vergebung der Sünden, wenn ihn der Gedanke an Gott nicht an die Sünde erinnert, sondern daran, dass ihm die Sünde vergeben ist, so dass also das Vergangene nicht eine Erinnerung daran ist, wieviel er gesündigt hat, sondern daran, wieviel ihm vergeben wurde.“***

Immer wieder diesen Weg zu gehen, von der Reue zum Dank, wäre ein gutes Programm für die aktuelle Fastenzeit.

Eine gesegnete erste Fastenwoche wünscht euch Pfarrer Günther Kroiss